

Christopher Paul

Das Bildungswesen in Peru

Peru hat sich zum Ziel gesetzt die Qualität der Bildung zu verbessern. Präsident Garcia sieht dies als Aufgabe und Pflicht der ganzen Gesellschaft. Hauptaugenmerk richtet die Regierung dabei vor allem auf die Primärschulstufe. Vor allem im ländlichen Bereich sollen die effektiven Schulstunden und die Schüleranzahl gesteigert werden.

Zudem soll ein Beratungs- bzw. ein Aufsichtssystem etabliert werden, welches mit Gesundheits- und Ernährungsprogrammen zusammenarbeitet.

Ein wichtiges Ziel hinsichtlich der Qualitätsverbesserung ist auch die Verringerung der Analphabetenrate, welche in Zukunft unter 4% liegen soll.

2011 konnten 8% der Erwachsenen (15+) weder lesen noch schreiben. Der Wert unterscheidet sich kaum zwischen Männern und Frauen. Im Vergleich dazu wurde 1993 der Prozentsatz an AnalphabetInnen noch mit 13% (Frauen 18%, Männer 7%) beziffert. Dabei sind die jungen Generationen besser ausgebildet: im Alter von 15 bis 24 waren es 2011 97%, welche das Lesen und Schreiben beherrschten (im Vergleich 1993: 95%). Anhand dieser Zahlen lässt sich erkennen, dass vor allem für Jugendliche und Frauen der Zugang zur Bildung verbessert wurde.

Das Bildungssystem

Das Bildungssystem in Peru gliedert sich wie folgt:

- Prä-Primäre Bildung (Art Vorschule)
- Primäre Bildung
- Sekundäre Bildung
- Tertiäre Bildung (Universitäten, Hochschulen,...)

Primäre Bildung

Im Normalfall wird die Primärstufe im Alter von 6 Jahren begonnen und dauert insgesamt auch 6 Jahre. Die Einschreibungsrate für diese Erziehungsstufe lag 2011 bei 95%. Für die primäre Stufe gilt die Schulpflicht.

Sekundäre Bildung

Für diese Stufe sind 5 Jahre eingeplant, wobei in den letzten 2 Jahren eine Art Matura gemacht werden kann. Nur wer diese Matura auch erlangt, kann eine Universität oder Hochschule besuchen.

Die Einschreibungsrate wurde 2011 mit 76% (78% Frauen, 74% Männer) beziffert. Wie in der primären Stufe gilt auch hier die Schulpflicht, welche demnach insgesamt 11 Jahre beträgt.

Tertiäre Bildung

Hochschulen sind autonom und verwalten sich selbst. Es gibt öffentliche sowie private

Universitäten, welche prinzipiell gleichberechtigt sind. Wie bei den Schulen ist aber davon auszugehen, dass private Universitäten neben einem höheren Ansehen auch über eine bessere Infrastruktur verfügen.

Die Einschreibungsrate für die tertiäre Stufe liegt bei 29% (Österreich: bei 58%).

Probleme

Die Verfassung garantiert Bildung für alle und somit kostenlos, jedoch können sich vor allem Familien am Land oft die Kosten für Lehrmaterial oder Uniformen nicht leisten.

Ein weiteres Problem ist, dass Kinder oft einen stundenlangen Schulweg zurücklegen müssen um die nächstgelegene Schule zu erreichen. Ausserdem ist der Entfall des Unterrichtes am Land keine Seltenheit, da LehrerInnen aufgrund der schlechten Bezahlung zumeist mehrerern Jobs nachgehen müssen.

Aber nicht nur LehrerInnen sondern auch Kinder müssen oft Arbeit verrichten um die Familie finanziell zu unterstützen. Dies führt klarerweise dazu, dass viele Kinder die Schule frühzeitig abbrechen müssen.

Auch die Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Schulen sind gravierend. Die der reicheren Bevölkerung vorbehaltenen privaten Schulen (18% der schulpflichtigen Kinder besuchen Privatschulen) verfügen über weit besser ausgebildetes Lehrpersonal und mehr Ressourcen, während staatliche Schulen vor allem am Land über zu wenig Lehrpersonal verfügen, welches zumeist auch schlecht ausgebildet ist.

Seit den 1970ern ist der Unterricht zweisprachig (spanisch und Quechua). Jedoch

wird der Indianersprache Quechua ein weit geringerer Stellenwert beigemessen. Das eigentliche Ziel ist es ab der Primärschulstufe den Kindern so schnell wie möglich Spanisch beizubringen, da die Kinder schon früh an die spanische respektive westliche Kultur angepasst werden sollen. So wird ihnen nahegelegt ihre indianische Muttersprache weitgehend zu ignorieren, um sozialen Aufstieg erlangen zu können.

Insgesamt wurden 2011 2,6% des BIP für Bildung verwendet, wobei neben der primären die sekundäre Bildung am meisten gefördert wird.

Quellen:

<http://www.classbase.com/Countries/Peru/Education-System>

<http://iberoamerican-universities.universia.net/en/peru/educational-system/structure.html>

<http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121>

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

http://stats.uis.unesco.org/unesco/TableViewer/document.aspx?ReportId=121&IF_Language=en&BR_Country=6040

<https://www.daad.de/laenderinformationen/peru/land/de/5652-hochschul-und-bildungswesen/>

http://www.botschaft-pe-ru.de/test/de/peru/bildung_wissenschaft_u_technik/bildung_index.htm

<http://liportal.giz.de/peru/gesellschaft.html>

<http://www.eldoradotravel.de/land-a-kultur/32-peru-menschen.html>